

Times aus Wladimostok: General Otani, der japanische Kommandant der Expedition, ist hier angekommen. Der größte Teil der japanischen Truppen hat die Stadt verlassen und ist nach der Front abgegangen.

Die Kämpfe im Norden und Osten.

Moskau, 17. August. Nordfront (Witman): Unsere Abteilungen besetzen im Vormarsch längs des Flusses Enoga das Dorf Burgaslowa. Ostfront (Tschern-Slowaken): In Richtung Wladowitz Zusammenstoß von Erdmündungsabteilungen.

Eine Niederlage der Kosaken.

Stepan a. Don, 19. August. (Berest. Telegramm-Kontur.) Nach dem Verhängnis von der Station Kuberele eingetroffen waren, unternahm die rote Armee unter dem Schutz des Trommelwebers ihrer Artillerie und beschützte durch einen Panzerzug eine Reihe von Wägen auf die Station Simonskij.

zurück. Die rote Armee hält sich hauptsächlich auf den Höhen auf Werk westlich der Station Woroponowo.

Der U-Bootskrieg.

Berlin, 21. August. (Antich.) Im östlichen Ostsee- meer verankert deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 15000 Brutto-Register-Tonnen Schiffsraum.

Der U-Bootskrieg.

Berlin, 21. August. (Antich.) Im östlichen Ostsee- meer verankert deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 15000 Brutto-Register-Tonnen Schiffsraum.

Vergebliche englische Angriffe in Galizien.

wit. Konstantinopel, 20. August. Antlicher Tages- bericht. An der Galizienfront griff in der vergangenen Nacht der Engländer nach heftiger Feuerüberbreitung unsere Stellungen im Höhenabschnitt an. Starke Infanterie des Gegners, die unter dem Feuerdruck ihrer Artillerie gegen unsere Stellungen vorrückte, wurde nach langanhaltenden heftigen Kämpfen und Gasgranateneinwürfen verdrängt.

Die polnischen Wünsche.

Die amtliche Mitteilung, die über die Kaiserbegegnung im Großen Hauptquartier ausgegeben worden ist, hat alle polnische Erwartungen geweckt. Obwohl in dieser Rundgebung langsam jede Bedeutung über die tatsächlichen Ergebnisse der Begegnung vermieden war, konnte doch aus ihr und aus den gleichzeitigen unwiderleglichen Informationen fahrender Blätter ein Einverständnis in der Lösung der polnischen Frage gefolgert werden.

Die sogenannte deutsche Lösung will ein unabhängiges polnisches Königreich mit den Grenzen des ehemaligen Kongreßpolen schaffen. Das neue Königreich soll sich sehr eng an Deutschland anlehnen, mit ihm eine Zoll- und Militärkonvention abschließen und mit der deutschen Wirtschaft in innigster Verbindung stehen.

Die österreichische Lösung, welche Russisch-Polen mit Galizien vereinigen und mit Österreich-Ungarn durch enge Personal-Union des Herrschers verbinden will, so zwar, daß der Kaiser von Österreich und König von Ungarn auch König von Polen würde, geht im Grunde von einem eigentlich negativen Gedanken aus.

Alle österreichischen Ministerien hatten in der letzten Zeit mit großen Widerständen beim Polenklub zu kämpfen, der, ehemals eine der treuesten Stützen der österreichischen Regierung, eine scharfe oppositionelle Haltung einnahm, um mit Hilfe der österreichischen Regierung die Pläne deutscher Annexionisten auf Abtrennung kongreßpolnischer Grenzgebiete zu bekämpfen.

Die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zu der polnischen Frage ist durch den Wunsch bestimmt, das polnische Volk selbst über seine Zukunft entscheiden zu lassen. Sie steht damit in einem scharfen Widerspruch zu den Staatsmännern der Mittelmächte, die eine polnische Volksmeinung überhaupt nicht zu kennen behaupten und sich ausschließlich an die Warschauer Regierung halten.

Die Warschauer Regierung ist im Gegensatz zu den österreichischen Polen keineswegs übermäßig für die austro-polnische Lösung begeistert. Sie erhofft sich von dem Anschluß an die starke, lebenskräftige, deutsche Volkswirtschaft mehr als von einer Verbindung mit Österreich-Ungarn, die die Gefahr einer Vermischung in die jeden gesunden wirtschaftlichen und politischen Fortschritt hemmenden nationalen Kämpfe einschließt.

des Inthronischen Thrones werden könnten. Sine malen aber bekannt ist, daß ein Königreich einer Rasse wert gehalten wird, so dürfte hinter der Ablehnung wohl der politische verständliche Wunsch stehen, österreichische Empfindlichkeiten zu schonen.

Die Polen, die im Großen Hauptquartier verhandelt haben, erklärten sich für die deutsche Lösung, verlangten aber die Erfüllung wichtiger Bedingungen. Vor allem soll die Westgrenze Polens im wesentlichen unverändert bleiben; geringe Grenzverbesserungen, auf die die oberste Herrschleinung nicht verzichten will und die sich nur auf wenige dünn besiedelte Grenzgebiete — also nicht auf das Dombrowabekken — erstrecken, sollen dadurch ausgeschlossen werden, daß den Polen bei der Grenzziehung gegen Litauen, Rußland und die Ukraine Entgegenkommen bewiesen wird.

Es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn schon eine demokratische Gestaltung des neuen polnischen Staats nicht möglich ist, die deutsche Lösung der österreichischen unbedingt vorzuziehen ist. Die Donaumonarchie ist in einer so schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage, daß man ihr nur gut tut, wenn man an das drastische Wort Androssoff des Kellers über die Angliederung Ost-Oesterreich-Ungarns erinnert: „Ein Hund mehr, Geld oder Dred, bringt das Schicksal zum Scheitern.“

Die Polen werden zu einem guten Teil mit dem von der Warschauer Regierung erzielten Kompromiß nicht zufrieden sein und beklagen, daß das Unrecht der drei Teilungen Polens nicht gutgemacht worden ist. Allein vielleicht darf man von ihnen wie von den anderen kleinen Völkern Europas den Verzicht auf Wünsche verlangen, die sich nur erfüllen lassen, wenn sich die Großmächte verbünden. Auch hat die Idee des nationalen Staats fast nirgends ihre reifliche Erfüllung gefunden.

Gegen die deutsche Lösung der polnischen Frage sprechen zwei Bedenken: Deutschland legt sich im Osten fest und ersichert dadurch den allgemeinen Friedensschluß, bei dem die Vorteile sich im Osten von Deutschland nicht ohne weiteres vorzulagere Tatsachen wird stellen lassen. Diese Sorge wäre minder groß, wenn es bei der Lösung der polnischen Frage allein bliebe.

Die Fortsetzung des von den Warschauer holländischen Wäldern veröffentlichten Tagebuches des Baron bringt die Aufzeichnungen aus den Tagen der Krenz-Offenstee im Juli 1917 des großen Durchbruchversuchs und der entscheidenden Niederlage bei Larnopol.

Der Jar über den Durchbruch bei Larnopol.

Die Fortsetzung des von den Warschauer holländischen Wäldern veröffentlichten Tagebuches des Baron bringt die Aufzeichnungen aus den Tagen der Krenz-Offenstee im Juli 1917 des großen Durchbruchversuchs und der entscheidenden Niederlage bei Larnopol.

Montag, 2. Juli: Verhältnismäßig kühles Wetter. Tag verlief wie gewöhnlich, doch vor dem Mittagessen kam

eine gute Nachricht: Von der beginnenden Offensive an der Südwestfront. In der Richtung Sierow durchbrachen nach weitläufiger Artillerievorbereitung unsere Truppen die feindlichen Stellungen, nahmen 170 Offiziere und 10000 Mann gefangen, erbeuteten sechs Geschütze und 100000 Kilo Munition.

Montag, 9. Juli. Herrlicher Tag. Unser außerordentlich Oberst Komblinski erludte mich in Begleitung von Fremden, den Offizieren nicht die Hand zu geben und den Schützen keine Begrüßungsworte zuzurufen.

Wittwoch, 18. Juli. Den ganzen Morgen Regen. Erst gegen 2 Uhr besseres Wetter. Tag verbrachte wie gewöhnlich. In Petersburg waren dieser Tage Menschen aus Schwedien. (Gemeint ist der mittelalte Erhebungskrieg der Volkswelt am 16., 17. und 18. Juli.)

Donnerstag, 19. Juli. Glücklicherweise blieben die übermächtigende Mehrheit der Truppen in Petersburg ihrer Pflicht treu und die Ordnung auf den Straßen ist neuerdings hergestellt.

Freitag, 21. Juli. Schöner, heiterer Tag. Mit Tadjana und Maria im Park gewesen. Geändert. Sowohl gestern wie heute waren die Wägen vom 1. und 4. Schützenregiment korrekt in ihrem Dienst und patrouillierten wie während unseres Spazierganges im Garten.

Donnerstag, 27. Juli. Seit den letzten Tagen schlechte Nachrichten von der Südwestfront. Nach unserer Offensive bei Halitsch haben viele Abteilungen, die vollständig von der niederträchtigen, defätistischen Menge verstoßen waren, nicht nur dem Angriffsbefehl nicht Folge geleistet, sondern sind auch an einigen Stellen ohne jeden Druck des Feindes weit zurückgegangen.

Deutsches Reich.

Die Berliner Wohnungsnot.

Der Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, Albert Rohm, veröffentlicht eine sehr beachtenswerte Schrift über die Wohnungsunterdrückung der Krankenkasse im Jahre 1917. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo die Wohnungsfrage im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht, verdienen die in der Schrift mit vielem Fleiß zusammengestellten Tabellen das aufmerksamste Studium der maßgebenden Kreise.

Die Wohnung ist sehr dunkel, da vor den Fenstern die Stühle und die Betten stehen, so daß niemals Sonnenlicht eindringen kann. Die Küche hat eine Stiebelwand, die sehr feucht ist, die Wände sind abgefallen und es riecht nach faulem Wasser.

Die Wohnung hat eine Stiebelwand, die sehr feucht ist, die Wände sind abgefallen und es riecht nach faulem Wasser. Die Küche hat eine Stiebelwand, die sehr feucht ist, die Wände sind abgefallen und es riecht nach faulem Wasser.

Das sind nur zwei Beispiele von den vielen, die in der Schrift angeführt sind. Mit Recht ist die Wohnungsfrage ein so wichtiges Problem, wie mit einer Uzi.

Die Dienstadt in der freiwilligen Krankenpflege.

In einem Schreiben des preussischen Kriegsministeriums vom 20. Juli 1918 heißt es: Eine Anordnung der in der freiwilligen Krankenpflege verbrieften Dienstadt auf die Heeresdienstadt kann...

60jährige Pariser Wäber und der 50jährige Tokun aus Marseille, verhaftet worden. Sie sollen in geschlossenem Umflog ein Rundschreiben verfaßt haben...

England.

Die Zustände in Irland.

† Vers. 21. August. Am Heile Maria Dinnelfahrt am 15. August lösten in Dublin gegen das von Frankreich erlassene Versammlungsverbot Kundgebungen stattgefunden in Form großer Demonstrationen und Versammlungen...

Italien.

Empfang amerikanischer „Sozialisten“.

tu. August. 22. August. Die von Rom kommende amerikanische Sozialisten-Delegation wurde gestern in Mailand von den Vertretern verschiedener Vereine mit Blumen und Musik...

Schweden.

Das Handelsabkommen mit dem Verbanne.

mit. Stockholm, 20. August. Die Kritik des schwedischen Handelsabkommens mit dem Verbanne wird in der heutigen Presse immer schärfer...

Japan.

Die japanischen Reisesurufen.

Die Times erfahren aus Tokio: Eines der japanischen Blätter stellt fest, daß die Reisesurufen die größten gesellschaftlichen Ordnungsmitteln waren...

überwältigenden Entdeckung lief beim Vollgepräsentium eine unfranzösische Feldpostkarte ein: eine angebliche Josepha Binard teilte mit, daß das Geld und das Sparfläschchen wieder...

Grubenunglück.

Mühlheim, 21. August. Auf der Fische „Rosenblumenbelle“ wurden bei einer vorzeitigen Sprengschußexplosion drei Bergleute getötet.

Wasserleitungs-Katastrophe.

Budapest, 21. August. Heute früh ist in der StraÙe, in der sich die Budapest Telephonzentrale befindet, das Hauptrohr der Wasserleitung geplatzt.

Der Gibraltar-Tunnel.

Ueber den Plan, einen Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar zu bauen, der gegenwärtig besonders auch in Frankreich viel erörtert wird, macht eine französische technische Zeitschrift einige nähere Angaben.

Die „Vier-Minuten-Männer“.

Als das Hauptmittel in der Vorbereitung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten gelten neben den Zeitungen die „Vier-Minuten-Männer“, eine vor drei Monaten geschaffene Organisation von redigierten Leuten...

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

mit. Wien, 21. August. Kattich wird verlaubt: Bei Korbela vertrieben italienische Erkundungsabteilungen, auf dem Oltner der Piave Fuß zu lassen; sie wurden ausgerichtet...

Letzte lokale Nachrichten.

Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. August wird wieder 1/2 Pfund Butter geliefert.

Dresdner Polizeibericht.

Ein Schwimmler, der sich als Beauftragter der Reichsbelleidungsstelle ausgab und sich durch einen gefälschten Ausweis mit Photographie legitimiert, versuchte in zwei Schaustellungen der Pirnaischen Straße die beschlagnahmte Tischwaage abzuholen.

Schnell ermittelt wurde der Eindrehler, der in der Nacht zum 18. August in ein Kontor der Kleinen Blumenischen Gasse 60 einbrach und eine Schreibmaschine, einen Treibriemen und verschiedene Sachen stahl.

Vorhersage der sächsischen Landeswetterwarte für den 23. August:

Zeitweise heiter; warm; Niederschläge möglich.

Ausland.

Schweiz.

Oesterreichisch-italienischer Gefangenenaustausch. mit. Bern, 21. August. Nach einer Meldung der Schweizerischen Depeschengeneratoren wurde hier in Anwesenheit des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten wieder eine Konferenz über Gefangenenaustausch zwischen Vertretern Oesterreich-Ungarns und Italiens eröffnet.

Holland.

Der „Völkerverbund“ der Verbandsländer. mit. Amsterdam, 21. August. Zeit drückt einen kürzlich im „L'Espresso“ erschienenen Artikel über den Völkerverbund aus der die Kritik ab, der sich gegen den Vorschlag Leon Bourgeois'...

Frankreich.

Revolutionäre Vorgänge.

tu. Paris, 22. August. Die Völkerverbund Nachrichten bringen einen Artikel des „Comme Libre“, aus dem hervorgeht, daß revolutionäre Vorgänge in verschiedenen Teilen Frankreichs im Gange seien...

Verhaftung von Friedensfreunden.

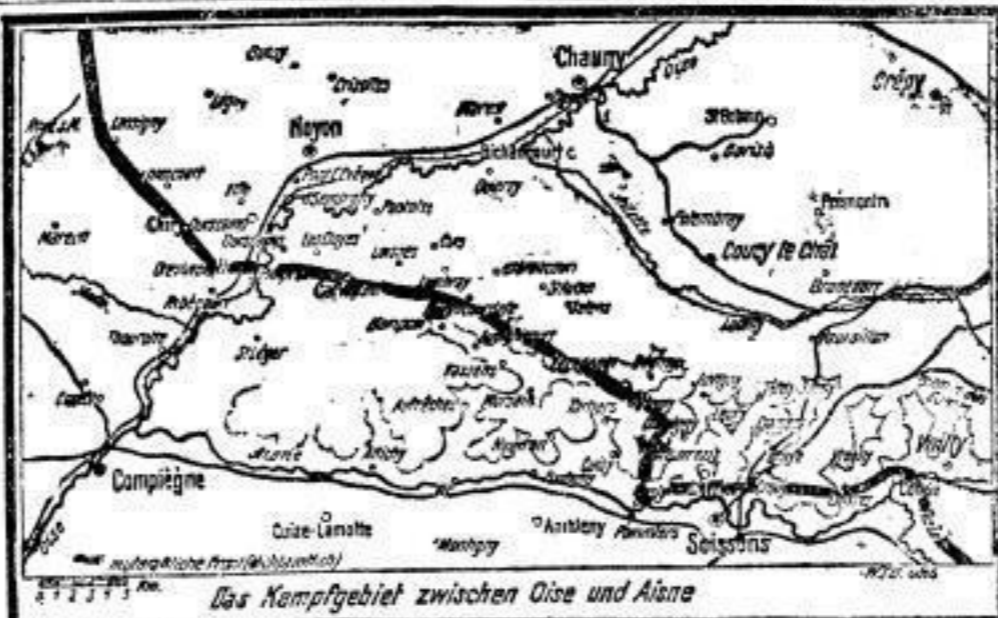
tu. Paris, 21. August. Wegen einer Propaganda gegen den Krieg sind in Paris die Besizer des „L'Espresso“ verhaftet worden.

Aus aller Welt.

Das Lebenszeichen der Wörberin.

Am 8. August nachmittags um 2 Uhr, wurde die Schankwirtin Wörberin in ihrer Wirtschaft in Berlin ermordet aufgefunden. Die Kriminalpolizei durchsuchte sofort die ganze Wohnung...

Bei einer zweiten Durchsicherung der Wohnung am 14. August, also sechs Tage nach der Entdeckung des Mordes — man forderte also Briefschaften, um Verwandte und Bekannte der Wörberin zu befragen...



Das Kampfgebiet zwischen Oise und Aisne

Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 4. bis 31. August 1918 ausbegebenen Nährmittelkarten wird geliefert:
Abchnitt II der selben Nährmittelfarte A mit 1 Pfund Rindergestemehl.
§ 2. Die Anmeldung der Abchnitte in einem Kleinhandelsgeschäft hat am 22. oder 23. August 1918 zu erfolgen.
§ 3. Die Geschäfteinhaber haben die Abchnitte in die Kundenliste einzutragen, aufzurechnen und abhalm in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Namensaufschrift oder -ausdruck versehen, der aufhängigen Meldestelle am 24. oder 26. August 1918 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.
§ 4. Wer gefälschte Abchnitte oder solche mit anderer Bezeichnung einreicht oder unrichtige Angaben über die Zahl der eingereichten Abchnitte macht, hat strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.
§ 5. Als Meldestellen sind eingerichtet:
a) für Großbetriebe des Kleinhandels (Konsumvereine, Einkaufsvereine),
b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden sind.

c) für Geschäfte, die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden sind,
die wiederholt befanntgegebenen Stellen,
d) für Geschäfte, die weder unter a, noch unter b und c fallen, die Firmen:
F. Aug. Gerdel, Oststr. 25
J. W. Schmidt & Co., Reumarkt 12
H. Schönborn, Kleine Plauenische Gasse 16
Spezial-Importhaus „Olivia“, M. Naumann, Kaiser-Wilhelm-Platz 6.
§ 6. Die Kleinhandelsbetriebe und Meldestellen haben insbesondere darauf zu achten, daß sie nur je den Abchnitt II der selben Nährmittelfarte A und diesen auch nur dann beliefern, wenn er mit dem Ausdrud „Stadt Dresden“ versehen ist.
§ 7. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 29. August 1918 erfolgen, widrigenfalls sich der Kleinhandler strafbar macht.
§ 8. Der Preis des Rindergestemehls bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 38 Pf. für die 1/2-Pfund-Packung und 74 Pf. die 1-Pfund-Packung.
§ 9. Die Abrechnung mit den Meldestellen liegt der Warenverteilungsgesellschaft, hier, Saugner Straße 15, a., ob.
§ 10. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1917 bestraft.
Dresden, am 21. August 1918.
Der Rat zu Dresden.

Sozialdem. Verein Dresden-Mittstadt

Freitag den 23. August, abends 8 1/2 Uhr im Dresdner Volkshaus, Nischenbergstr.

Kreismitgliederversammlung

Tages-Ordnung:

Vortrag des Parteisekretärs Gen. Kühn:

Das neue Aktionsprogramm der Partei.

Debatte.

Befriedigendes und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Die Mitgliedbücher sind am Saaleingange vorzulegen. [S 447]

Ab heute Donnerstag:

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Strasse 29

Carola Toelle
in dem glänzenden Kunstfilm

Das große Opfer
Tragödie in 5 Akten.

Bornholm

Humoristische Einlage

Militärämthlicher Kriegsfilm [S 176]

Kompl. Schlafzimmer
Kompl. Küchenanrichtung
Reiter, Wägel, Küchenschiff,
Sofa, Tisch, Stühle, alles ge-
braucht, bill. zu verk. Anlieg-
anleihe wird in Zahlung gen.
Möbelhaus Walhalla,
Bismarckstr. 11. [B 679]

+ Sanitärer +
Sedari für Kranken- und
Bodenpflege. [S 15]

Frau Heusinger
Am See 37. [S 204]

Einkochgläser
Mit „Kex“ mit Fedel und
Ring ohne Feder
Idmal: [B 679]

1/4 l	1/2 l	3/4 l	1 l
1.20	1.30	1.40	1.50

breit:
1/2 l 3/4 l 1 l 1 1/4 l 2 l
1.45 1.55 1.65 1.85 1.95

Eisbad-Apparate und alle ihre
Zubehöre, Gummitüte einj.
Arthur Donath
Dippoldsd. Pl. 2, Gde. 2a 5a

Hautfehler [B 724]

Beseitigt man durch Selbst-
behandlung ohne Verwun-
dung mit Massagepulver
„Klor“ Roy Oering's Deutsch.
Reichspatent 290 471. Patent
in den meisten Auslands-
staaten. Höhere Aust. erteilt
Friedr. Hilmann, Dresden-Neub.
Nischenstr. 48, II, Tel. 19 989.

Ohren-Entzündung.
Ich behaupte, am 10. August
über Fräulein Martha Rosa
Krethschmar beidseitig, Verwun-
dungen getan zu haben und
nehme dieselben hierdurch mit
Ausdruck des Bedauerns zurück.
Dresden, 21. August 1918.
Dr. Richter, Rankstr. 47.

**Kaninchenställe u.
Zuchtkaninchen**
alte und junge Russen, Klaffen,
Nierensteden verkauft III,
Nordstr. 25. [B 721]

Tuchschuh-Kursus
beginnt Montag den 26. Aug.,
nachm. von 3 bis 5 Uhr, Schu-
mannstr. 32. [H 720]

**3 Arbeiterinnen für Ge-
schäftsbede werden sof. gesuch.
Fotenz. Wittenberger Str. 47.**

**Zimmerleute u.
Zementer (Maurer)**
für milit. Bauten in Ramens
und Pillau bei Dresden
Tariflohn, Kriegszulage und
Kostung sofort gesucht. [S 30]

SARRASANI
OEDIPUS
ist ohne alle
Zweifel das bestdramatisierte
Nilpferd
OEDIPUS
der Welt

man
jeder gesehen haben

Allabendlich 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr. Mittwoch,
Sonabend, Sonntag auch 8 Uhr [S 60]

VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS

SARRASANI-TROADERO
Täglich: Heitere Künstler-Vorträge.

Lichtspiele
Nur 4 Tage!
Ab morgen Freitag:

Die Augen der Schwester
Drama in 4 Akten mit
Rosa Porten.
Außerdem das gut gewählte Belprogramm.

MUSENHALLE
Vorfr. Köhler, Refektorien Str. 17, Straßend. 7, 18, 22,
Täglich Punkt 8 1/4. **Sonntag 2 Vorstellungen.**
Vollständ mit Ge-
sang in 6 Aufzügen
v. J. Willibrod. Musik
v. Hanns Salau. [H 714]

Busch-Diesel!
Vorarbeiter für Eisendreher
**Werkzeugschlosser
Werkzeugdreher
Betriebsschlosser
Dreherinnen** [S 249]

finden sofort lohnende Beschäftigung bei
Stading & Meysel Nachfolger
Maschinen- und Armaturenfabrik, Niederschütz.

**Tüchtige
Werkzeugschlosser
und Dreher,**
sofort gesucht
„Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co. [S 247]
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

Gürtler u. Schlosser
auf Kronleuchter gesucht.
Julius Schädlisch, Dresden-A., Am See 16. [S 39]

Markthelfer
militärfrei, durchaus zuverlässig und mit guten
Empfehlungen, im Laden von Bahnläden be-
wandert, sofort gesucht. [B 720]

Zigarettenfabrik Luma, Fürsten-
straße 72

Mädchen und Frauen
die gut beleumdet, gesund, kräftig, mindestens
1,55 Meter groß und 20-40 Jahre alt sind, werden als
Schaffnerinnen
angenommen von der Städt. Straßenbahn Dresden,
Rathaus am Altmarkt, I. Obergeschoss, Zimmer 25, woch-
täglich vormittags von 9 bis 12 Uhr. [S 23]

**Tüchtige Dreher und Schlosser
sowie einen Werkzeugschmied**
stellt sofort ein [S 246]

Maschinen- und Werkzeugfabrik
Abt. der Papetenfabrik Coswig G. m. u. G.
Coswig bei Dresden.

Esel-Kutscher
gesucht bei freier Station und entsprechendem Lohn. [S 245]

Dr. Rahmanns Sanatorium, Meißner Str. 11.

**Transportarbeiter
Hilfsarbeiter, Magazinarbeiter
Verladearbeiter u. Banarbeiter**
gesucht.
Gebrüder Seck
Zwickauer Straße 27
u. Sporitz b. Mägeln

**Arbeiterinnen
für Magazin und Versand**
gesucht
Gebrüder Seck
Zwickauer Straße 27
u. Sporitz b. Mägeln.

**Dreher
Werkzeugmacher
Schlosser**
sucht
Sectwert Sporitz

50 Klempner
stellen ein Metall-Werk, Köhler Str. 27-29

Arbeitsburschen
werden in dauernde Beschäftigung gesucht. [S 248]

L. Georg Biering & Co. Aktien-Gesellsch., Mägeln.

Jürgen Brand:
Gerd Wullenweber
Die Geschichte eines jungen Arbeiters. Preis 1.50 Pf.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Sächsische Angelegenheiten.

Kriegstagung der sächsischen Saalinhaber.

Der Landesverband der Saalinhaber im Königreich Sachsen hielt am Mittwoch in Dresden seine 4. Landtagsversammlung...

Interessant waren die Berichte über die Stellungnahme der Generalkommandos in Dresden und Leipzig in der Kriegszeit...

Die Berichterstatter füchten hinzu, daß es die städtischen Behörden und die Amtshauptmannschaften gewesen sind, die den Saalwirten entgegengekommen...

Die längere Debatte rief auch der nächste Punkt der Tagesordnung hervor: Maßnahmen zur Gewährung der Saalinhaber-Gewerbesteuer nach dem Kriege...

Eine Faserstoffausstellung in Leipzig.

Heute wird in Leipzig in einem dazu besonders erdichteten Bauwerk auf dem Königsplatz die Deutsche Faserstoffausstellung eröffnet...

Steuerscheue Kriegsgewinnler.

Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung in Grimnitzsch stand eine Petition an die Staatsregierung...

mit dieser Frage eingehend beschäftigt und Landtagsabgeordneter Stadtrat Böhlert hat folgenden Antrag gestellt:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage noch während der gegenwärtigen Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den:

1. verhindert wird, daß einkommensteuerpflichtige natürliche und juristische Personen, denen während des Krieges aus gewerblicher Tätigkeit Gewinne zugeflossen sind...

Der Rat hat beschlossen, eine Petition im Sinne dieses Antrags an die Staatsregierung und an den Landtag zu richten...

Danach bringt eine Anzahl Kriegsgewinnler ihre Beute vor der Besteuerung dadurch in Sicherheit, daß sie ihre Firmen in Genossenschaften mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaften umwandeln...

Kochmalige Verteilung von Einmachzucker.

Das Ministerium des Innern teilt durch seine Nachrichtsstelle mit: Das letzte kältige Pfund Einmachzucker auf den Kopf der Bevölkerung...

Leipzig. Der Besuch der Leipziger Messe durch das Ausland verspricht ein außerordentlich starkes zu werden...

Reichenbach. Ein Sparkassenrat mit 20 M. Einlage erhält laut einem kürzlich gefaßten Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums jedes neugeborene Kind vom 1. Januar 1919 an durch die Sparkasse Reichenbach...

Keine Nachrichten aus dem Lande. Vier ehemalige Mitglieder des Reichstages in Großpörsna, im Alter von 12-14 Jahren, hatten sich wegen Brandstiftungsverdachts vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Leipzig zu verantworten...

Stadt-Chronik.

Wanderung der Stoffnot.

Der Reichskommissar für das Bekleidungswesen, Dr. Beutler, teilt, wie der Konfektionär berichtet, einem Vertreter dieses Blattes über eine bevorstehende Wiederrückung der Stoffnot unter anderem folgendes mit:

Von meinen Erklärungen habe ich weder etwas zu ändern noch zurückzunehmen; sie sind übrigens auch im Einklang mit der Kriegs-Rohstoffabteilung abgegeben worden...

hältnisse in der Textilindustrie während des Krieges kennen und berücksichtigen, daß zur Herstellung dieser Erzeugnisse nicht bloß Faserstoffe, sondern auch Maschinen, Stöben und Chemikalien gehören...

Diese Aussätze berechtigen tatsächlich zu einem starken Optimismus, in den wir freudig nach den vieljährigen Leiden der Kriegszeit — man denke nur an den ukrainischen Großfriesen — als vorsichtige Leute einige Verunsicherungen des Optimismus gleichen wollen...

Del oder Margarine?

Die Margarinefabrikanten haben eine lebhaftere Freude an dem Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Öle und Fette und schreien anerkennend über die Abhandlung von M. Gwald...

Und da wir jetzt selbst keine Reklame für uns machen, sei zuletzt auch der propagandistische Wert solcher antizipierten Bekundungen erwähnt...

Die Margarinefabrikanten sind durchaus auf dem Holzwege, wenn sie glauben, daß die Verbraucher von ihren Erzeugnissen sehr entzückt sind und wenn sie die allgemeine Verbreitung, die die Margarine heute gefunden hat...

Der Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Öle und Fette ist jedenfalls nicht dazu da, gewissermaßen als Propaganda für die Margarinefabrikanten zu wirken...

Die Einziehung der Heeresunterschieden.

Gegenwärtig werden die mit Justizband bestrafte Personen, soweit sie noch im wehrpflichtigen Alter stehen, zum militärischen Arbeitsdienst eingezogen...

Steigende Kriegsgewinne.

Die Maschinenfabrik Rodtrod u. Schmelzer der Racht, A.G., Heidenau, nahm erhebliche Gewinne in den ersten vier Monaten des Jahres...

Vertical text on the left edge of the page, including page number '4' and various small notices.

trag (L. B. 140 777 M.) einen Nettogewinn von 2 246 425 M. (1 589 787 M.). Die Abschreibungen betragen sich auf 463 632 M. (412 100 M.), so daß ein Nettogewinn von 1 782 792 M. (1 177 686 M.) verbleibt. Daraus sollen dem Maschinen-Erneuerungsfonds wieder 250 000 M., der Sonder-Rücklage 300 000 M. (2) zugestrichen und 16 Prozent (12 Prozent) Dividende verteilt werden. Auf neue Rechnung werden 221 681 M. beigetragen.

Der Bezirksausschuß Dresden-Altstadt

hat in seiner öffentlichen Sitzung am Mittwoch die Tagesordnung über die Einrichtung öffentlicher gemeinnütziger Wohnungswirtschaft in Niederseiditz, Bölsches, Burgf., Weißhufe, Bannewitz und Pirktig genehmigt, desgleichen den 1. Nachtrag zur Gemeindefortbildung für die Stadtgemeinde Rabenau, die Festsetzung des Gehalts für den Gemeindevorstand in Burgf. (600 M., bisher 3000 M.), die Übernahme einer bestehenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Vorfeld anlässlich des Vorplatzes und der Zugangstragen zum Bahnhof und den Beitritt der Stadtgemeinde Rabenau zum Kreisverbande sächsischer Gemeinden.

Für das Mietnennungsamt der Amtshauptmannschaft wurden zwölf Beisitzer und zwölf Stellvertreter gewählt, die je zur Hälfte Hausbesitzer und Mieter sind. Die betreffenden Vorschläge waren von den im Bezirke bestehenden Hausbesitzer- und Mietervereinen eingereicht worden. Beschlossen wurde weiter eine Erhöhung der Vergütung für die Beisitzer des Gewerbegerichts der Amtshauptmannschaft, die bisher für die Sitzung 4 M. betrug und nun auf 6 M. erhöht werden soll, sobald die Sitzung länger als zwei Stunden währt.

Die preussische Vermittlungsstelle hat sich zur Vermittlung von Ziegen aus der Schweiz angeboten. Die Preise stellen sich aber sehr hoch, teilweise bis 220 M. für das Tier. Bei den großen Schwierigkeiten, die sich hier der Amtshauptmannschaft entgegenstellen (Abtransport, Risiko usw.) wurde beschlossen, das Angebot auf sich beruhen zu lassen und die Sache dem freien Handel zu überlassen. — Die Anschaffung von Leitwagen für Obstverwertung und Einlöcher wurde abgelehnt.

Das Gesetz der Firma Hönisch u. Komp. in Niederseiditz um Erweiterung der Gießerei und die Verlängerung der Erlaubnis zum Betriebe für die Dampfmaschine in Vorfeld über den 31. März 1920 hinaus wurden genehmigt.

Das Sachsenwerk in Niederseiditz, dem Sitz und Stimme im Gemeinderate eingeräumt ist, will einen Protokollisten mit seiner Vertretung betrauen, der jedoch die Wahlbarkeit nach § 25 der Landgemeindeordnung nicht besitzt. Der Betreffende hat nicht seinen Wohnsitz in Niederseiditz und kann auch dort bei der herrschenden Wohnungsnot keine Wohnung finden. Das Sachsenwerk will ihm aber sobald als möglich ein Grundstück in Niederseiditz kaufen. Eine andere geeignete Persönlichkeit zur Vertretung der Firma im Gemeinderate ist angeblich nicht da. Der Bezirksausschuß beschloß deshalb, die Ausnahmepatentierung zum Erfordernis des dauernden Wohnsitzes beim Ministerium des Innern zu befehlen.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde die Erweiterung des Ernährungsausschusses beschlossen und ein Nekros des Belegschafters Grün in Dresden gegen die Abforderung von Beschwergeldgaben in Leubnitz-Neusastra kostenpflichtig verworfen.

Eine Kleinhändlerversammlung.

Einberufen von der Freien Vereinigung der Produkten- und Grünwarenhändler von Dresden und Umgegend und vom Einzel- und Verkaufverein Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden, behandelte sich gestern im Rivalisale mit den Kriegswirtschaftlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Gemüse und Obst. Den einleitenden Vortrag hielt Herr Lichte vom Kriegswirtschaftsamt, der zunächst die Uebersehensregeln der Höchstpreise erörterte. Er gab die Hauptgründe daran, daß die Kleinhandlung, die von den Kleinhändlern höhere Preise verlangen, und die Kleinhandlung müßten sie zahlen, weil sie sonst gar keine Ware bekämen. Die Kleinhandlung sollten aber nur einmal an einem Tage, an dem ihnen höhere Preise abverlangt würden, in ihren Organisationen nicht zu kaufen beschließen, dann würden die Großhändler bald nachgeben. Zur Kontrolle darüber, wo und zu welchem Preise die Ware herbezogen wurde, sei der Schluschein eingeführt, aber auch er nahe nichts, wenn die vorgeschriebenen Preise eingehalten und demnach höhere gezahlt würden. Die Organisationen sollten selbst die Aufsicht ausüben, um ihren Stand vom Vorwurf des Wuchers zu reinigen. Sie könnten viel mehr erreichen als die Behörden. Der Redner wandte sich dann den Uebersehensregeln beim Preisausgang und Preisbild zu, warnte vor Verzögerungen beim Schlußverkauf, die streng bestraft würden, und forderte zum Schluß die Kleinhandlung dazu auf, die Behörden in ihrem Bemühen zu unterstützen, zwischen den Interessen der Groß- und Kleinhandlung sowie der Verbraucher auszugleichen. — Dem Vortrage folgte eine rege Aussprache, in der der Vorlesende erklärte, die Kleinhandlung hätten durchaus den guten Willen, die behördlichen Bestimmungen voll durchzuführen, nur sei im Verordnungswezen mehr Einfachheit zu wünschen.

Sichfutter statt Tabak! Mit einer „selten schlechten Futterernte“ hat nach einem Berichte von Geh. Oekonomierat André im Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden die sächsische Landwirtschaft zu rechnen. — Infolgedessen „ist der Ruin der kassischen Viehbestände unausweichlich. Daß dadurch die Milchzucht gänzlich verfallen und den unheilvollsten Einfluß auf die Säuglingsernährung ausüben muß, steht unbestritten fest.“ (Entschließung des Kreisvereins.) Unter Hinweis hierauf hat der Ortsverein Dresden des Tabakgegnerbundes an das Agt. Ministerium des Innern und das Landeslebensmittelamt die Bitte gerichtet, es möchte jede Verwendung von Laubheu (Weidenlaub und dergl.) als Labakersatz verboten werden.

Die Landesstelle für Gemüse und Obst teilt uns zu dem am Freitag erschienenen Rottz immer noch Obstversteigerungen mit, daß im Königlich Sachsen die Obstversteigerungen wegen des Antrages zur Vereinbarung von Uebersehensregeln, der bei Versteigerungen in dem gegenseitigen Uebersehen liegt, verboten sind. Das ist uns bekannt. Da sich aber dieses Verbot, wie der von uns mitgeteilte Fall aus Groß-Pargula bei Halle zeigt, noch nicht auf das ganze Reich erstreckt, hat die Hauptstelle des Kriegsausschusses für Konsumverhältnisse erneut die Forderung auf ein allgemeines Verbot der Obstversteigerungen im ganzen Deutschen Reich erhoben.

Verteilung von Pferdegeschirren. Die uns das städtische Amt teilt, hat die Pferdebewirtschaftung sich bereit erklärt, zur Abhilfe des Mangels an Pferdegeschirren für den Bezirk der Kriegsstation Dresden 375 Paare Zielgeschirre an landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Betriebe zur Verfügung zu stellen. Die Abgabe erfolgt im Lager der Sattler-Genossenschaft in Dresden, Gölzler Straße 7, zum Preise von 1,70 M. für das Paar. Die Anfordernung von Geschirren hat bei der Kriegsstation Dresden zu erfolgen. Diese prüft den Antrag, nötigenfalls im Benehmen mit der Kriegswirtschaftsstelle und stellt nach Abgabe der Dringlichkeit Versicherungen aus. Nur besonders dringliche Anforderungen, die von der zuständigen Stadtbezirks-Inspektion bestätigt sein müssen, können Berücksichtigung finden. Borden für Anfordernungscheine und Versicherungen sind bei der Kriegsstation Dresden zu entnehmen.

5. Kreis. In der Kreismitglieberversammlung morgen Freitag, 27. Uhr, im Volkshaus hält Genosse Rühl einen Vortrag über das neue Aktionsprogramm der Partei. Zahlreiche Geschehen wird erwartet.

Aus der Umgebung.

Dölschen. Freitag den 23. August kommen Karloffeln zur Verteilung. Dresden Straße von 8 bis 10 Uhr, der übrige Ortsteil von 10 bis 12 Uhr, in Wilsdorf Gut. Die Butter auf Abschnitt B der Butterkarte steht von heute an mit $\frac{1}{2}$ Pfund zum Preise von 46 Pf. zur Verfügung.

Reinick. Morgen Freitag Ausgabe von Runkelrüben auf Abschnitt 16 der Lebensmittelkarte. Jeder Abschnitt wird mit 240 Gramm zu 36 Pf. beliefert. Am gleichen Tage, vormittags von 9 bis 10 Uhr, wird im Hofe des Gemeindegartens die Karte für die Fleischabgabe ausgegeben. Während für die Verteilung ist die Fleischabgabe von Mitte Juli. Auf jede Ringe entfallen 10 Pfund. Das Pfund kostet 1,50 M. Süde oder Geflügel mit Zubehören. Landwirte sind von diesem Bezuge ausgeschlossen. — Die Seifenzusatzarten für Kinder bis zu 18 Monaten, Kranke usw. werden am 23. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Gemeindegart, Zimmer 4, abgegeben.

Schöps. Morgen Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr, findet im Freiheitsplatz legaler Verkauf von Weichkäse statt. Gleichzeitig wird für kleine Kinder und alte Leute ein kleiner Posten Wurstkarton sowie Hinderfleisch mit abgegeben.

Sachsen. Am 23. August, früh von 7 bis 10 Uhr, Kartoffelverkauf am Güterbahnhof auf Abschnitt 41 der Lebensmittelkarte.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Stabsrichter.

Die Völkermörder Henke, Dresden, und Janusch, Potsdam, der Handlungsgeselle Günther, der Schloßer und Werkmeister Mühl, die Grünwarenhändler Fischer und die Branta Kaufleute hatten sich wegen verbotenen Handels mit Nahrungsmitteln, Seitenhandels mit Wehl, Schleichhandels, Vergehens gegen die Reichsgeldverordnung und gegen die Bundesverordnungen, den Verkehr mit Wehl betreffend, zu verantworten. J. will bei seinen täglichen Fahrten auf der Straßenbahn nach Potsdam einen Mann kennen gelernt haben, von dem er noch und noch gegen 4000 unvertwert geteilt, aber wieder gültig gemachte Brotmarken, zu 50 Pf. das Stück gekauft hat. J. kaufte die Marken von J. mit 1 M. das Stück und verkaufte sich dafür Reichsgeldscheine, mit denen er zunächst ein ansehnliches Vermögen erwarb. Angeblich waren ihm 50 Pfenniger Wehl gestohlen worden. Dann hatte er aber noch 66 Pfenniger Wehl übrig, mit denen er einen schouungshalten Handel trieb. Er kaufte das Wehl zu dem Normalpreis, gab es teurer an Bäcker und Metzger und ließ wieder an die Kaufleute und die Fischer ab; auf diese Weise stieg der Preis von 180 auf 210, 280, 360 und 480 M. Die Handlungskarte trat sich fast täglich in einem Café der inneren Stadt. Am 18. Mai kam es zum Streik zwischen den Beteiligten um die Beute. Der Spektakel setzte sich nach auf die Straße fort und einige der Beteiligten wurden verhaftet. Bei Henke gelang es, mehrere Sach Wehl und gegen 1000 Brotmarken mit Geflügel zu besorgen. Das Strafverfahren gegen die Mitangeklagte Kaufleute wurde abgelehnt, da gegen sie wegen Krankheit jetzt nicht verhandelt werden kann. Das erst abends verhandelte Urteil lautete gegen Henke auf drei Monate Gefängnis und 10 000 M. Strafe oder ein weiteres Jahr Gefängnis, Janusch zwei Monate Gefängnis und 7 000 M. Strafe oder ein weiteres Jahr Gefängnis, Günther zwei Monate Gefängnis und 3 000 M. Strafe oder 30 Tage Gefängnis, Mühl drei Monate Gefängnis und 10 000 M. Strafe oder 100 Tage Gefängnis, die Fischer zwei Monate Gefängnis und 800 M. Strafe oder 30 Tage Gefängnis. Das Henke betreffende Urteil ist in der Tagespresse bekanntgegeben. — Wie wir hören, wird Henke gegen das Urteil Berufung einlegen.

Eine heftige Rizin.

In einer Verurteilung hatte sich die Rizin G. wegen Diebstahls zu verantworten. Die 23jährige Angestellte war im Gorniontagarett B. in Reichenau angestellt und wurde am 24. März d. J. vom Torbrent angehalten, als sie mit ihrem Vater, einem Schuhmachermesser das Lager betreten wollte. Sie trug eine große Handtasche und einen Koffer, in denen man u. a. 5 Pfund Margarine, 3 Pfund Butter, 2 Pfund salzes gewiesenes Rindfleisch, 1 Liter Milch, 1 Stück Weizen, 24 Pfund Pfefferbohnen, 5 Pfund Ruder, 1 1/2 Pfund Kakao, 4 Liter Rosent, 1 Liter Dillweiss, Tee, Kunsthaut, Graupen usw. fand. Die meisten Waren waren von derselben Beschaffenheit, wie die im Lager betretene waren, so daß gegen Vater und Tochter Anklage wegen Diebstahls erhoben wurde. Das Schöffengericht hielt die Tochter frei und verurteilte die Tochter wegen Diebstahls zu 25 M. Strafe. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, worauf die Sache noch einmal vor dem Dresdner Landgericht verhandelt wurde. Der Vater gab an, am genannten Tage habe er Arbeit abgesehen und dafür an mehreren Stellen Lebensmittel erhalten. Die Tochter gab an, sie habe sich die Sachen zum Transport von ihren Leuten. Damit kam sie allerdings nicht durch. Bei der Mutter hätte sie z. B. 30 Wochen sparen müssen, ehe sie das vorgeschriebene Quantum zusammengebracht hätte, und das wäre doch die erste insofern rassistisch geworden. Der Staatsanwalt beantragte bei der Tochter Verurteilung wegen einfachen Diebstahls. Bei dem Vater sollte er die Verurteilung in das Ermessen des Gerichts, da seine Entschuldigungen nicht zu widerlegen waren. Das Urteil lautete beim Vater auf Freisprechung, bei der Tochter auf zwei Wochen Gefängnis.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Angestellten der Königl. technischen Institute. Am Freitag berietete in einer Versammlung der in den Königl. technischen Instituten beschäftigten Angestellten der Vorstände des Verbandes der Bureauangestellten, Reichsanstaltsgewerkschaft, über die in letzter Zeit mit den Behörden gepflogenen Verhandlungen. Im Vordergrund des Interesses standen der Gehaltsrückzahlung für die Lohnangestellten, der Beschaffung der Lohnangestellten für die Vertragsangestellten, die Anhebung der Lohnangestellten auf Annahmehinrichtungen und die damit verbundene Militarisierung der Bureauaus. Nachdem Reichsanstaltsgewerkschaft in trefflichen Ausführungen die einzelnen Fragen kritisch besprochen hatte, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Versammlung der in den technischen Instituten der Königl. Reichsanstalt beschäftigten Angestellten der Königl. Reichsanstalt, die dem Reichsanstaltsgewerkschaft angehören, hat die dem Reichsanstaltsgewerkschaft angebotene Zulassung der einmaligen Zulassungsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen. Die Versammlung hat die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft abgelehnt und sich für die Zulassung des Reichsanstaltsgewerkschaft für die Angestellten des Reichsanstaltsgewerkschaft ausgesprochen.

Donne
Ein
Trotz
Wen
gute
wenn
wären
Gung
Auf
Nur
hundert
kann
Wieder
Junge
die
Nicht
Ser
und
Wohl
gela
Trotz
die
von
sich
ist
zu
gibt
Ein
in
Schüler
Sol
angewand
den
Joh
Auch
Der
Ein
Rechtlich
Wegen
alle
Art
dies
Ich
weil
ich
aber
singe
haben
ein
Un
Bühnen
Bühnen
Ja
und
du
Da
gerade
Schüler
Nur
hätte
mel
Das
ist
hinter
nieder
gerade
einmal
wäre
Wohl
Kollekte
Ein
mit
Wahl
Wahl
Gerichts
Ein
verf

Leben · Wissen · Kunst

34 Mein Onkel Benjamin.

Roman von Claude Tillier.

Ein kleiner Mensch, das das Essen aufgetragen werden. Herr Mingit sagte sich, wie gewöhnlich, an das Ende der Tafel.

„Meine Herren,“ sagte er zu seinen Gästen, „dieses Essen ist für mich das Letzte; ich wünsche, daß meine letzten Wünsche nur auf bösen Gläsern und lodenden Gefäßen ruhen; wenn Sie mit Freude machen wollen, so lassen Sie Ihre gewohnten Heiterkeit freien Lauf.“ Er gab sich einige Tropfen Burgunder ein und hielt sein Glas seinen Gästen hin.

„Auf Herrn Mingits Gesundheit!“ sagten sie sämtlich. „Nein,“ erwiderte Herr Mingit, „nicht auf meine Gesundheit; was zu dient ein Wunsch, der nicht in Erfüllung gehen kann? Aber auf Ihre Gesundheit, meine Herren, auf Ihr Wohlergehen, auf Ihr Glück, und möge Gott diejenigen von Ihnen, die Kinder zu verlieren haben, in seinen Segen nehmen.“

„Herr Mingit,“ bemerkte Guillerand, hat sich die Sachen auch allseitig zu Herzen genommen; ich hätte ihn nicht für jähig gehalten, der Nummer zu sterben. Auch ich verlor eine Tochter, die ich bei den Kindern in Pension gegeben hatte. Für den Augenblick bestimmte mich dies sehr, allein ich besinne mich deshalb nicht schlechter, und ich gestehe offen, daß ich bisweilen dachte, ich bräunte nun kein Folgebild mehr für sie zu zahlen.“

„Eine in deinem Keller zerbrochene Flasche,“ unterbrach ihn Artus, „oder ein aus deiner Pension genommener Schüler würde dir mehr Kummer verursachen haben.“

„Solche Nebenbarmen,“ versetzte Millot, „sind nur die gewöhnlichen Artus, der du kein andres Unglück fürchtest, als den Verlust zu verlieren.“

„Ich habe mehr Herz als du, Verfeinerer!“ entgegnete Artus.

„Dann müßte das deine verdauen können.“

„Eine richtige Verdauung hat immer etwas Gutes! Benjamins brauchen einen damit die Freunde nicht an eine Bagatellet festzubringen, damit man unterwegs nicht hinabfällt.“

„Artus,“ sagte Millot, „nicht persönlich werden, ich bitte dich.“

„Ich weiß,“ erwiderte Artus, „daß du mir grüßest, weil ich auf dem Rückwege von Gorbou auf dich gefallen bin; aber sage mir dein großes Weihnachtslied vor, und wir haben einander nichts böswürdiger.“

„Und ich behaupte, daß mein Weihnachtslied ein schönes Zeugnis ist. Soll ich dir einen Brief des hochwürdigsten Bischofs zeigen, in dem er mir sein Kompliment macht?“

„Ja, lege dein Weihnachtslied auf das Kohlenfeuer, und du wirst sehen, wie viel es wert ist.“

„Daran erkenne ich dich, Artus; du schämst nur, was gebahren oder gefocht ist. Aber ich nehme Benjamin zum Schiedsrichter.“

„Dein Weihnachtslied gefällt mir außerordentlich,“ erklärte mein Onkel. „Auf die Erde, Christen, auf die Erde! Das ist herrlich. Welcher Christ könnte sich wohl weigern wiederzukommen, wenn du in einem Verse von zehn Silben, einmal die Einladung an ihn ergehen läßt; aber ich teile Artus' Ansicht, ich ziehe eine am Spieße gebratene Aalelette vor.“

„Ein Scherz ist keine Antwort,“ versetzte Millot.

„Varlanta,“ fragte Herr Mingit, „wie steht mein Prozeß mit Maltheus?“

„Wir haben einen Haftbefehl erlangt,“ erwiderte der Gerichtsbeisitzer.

„Gut! Du wirst die sämtlichen Allen in das Feuer werfen, und Benjamin wird dir die Kosten ersetzen. Und du, Capitän, wie steht es mit deinem Prozesse gegen die Gesellschaft, hinsichtlich meiner Ruffi?“

„Das Urteil ist auf heute über acht Tage angelegt,“ entgegnete Kapitan.

„Dann werden sie mich wegen Versummung des Termins kassieren,“ erwiderte Herr Mingit.

„Es wird aber vielleicht eine starke Buße kosten,“ fuhr Maltheus fort. „Der Richter hat ausgesagt, der Sergeant hätte sich Herrn Wikar beständig, als er ihn aufforderte, den Aktzettel mit seiner Ruffi zu täuschen.“

„Das ist nicht wahr,“ versetzte der Sergeant. „Ich habe nur die Melodie spielen lassen: Wo gehst du hin, mein Herr Onkel?“

„In diesem Falle soll Benjamin den Richter bei erster Gelegenheit durchbringen,“ entschied Herr Mingit. „Ich wünsche, daß dieser Rang auch ein Ansehen an mich erhalte.“

„Nun war beim Nachtschlafen angekommen. Herr Mingit ließ einen Wunsch bereiten und gab einige Tropfen dieses süßlichen Getränkes in sein Glas.“

„Das wird Ihnen schädlich sein, Herr Mingit,“ sagte Madecourt zu ihm.

„Und was kann mir jetzt noch schädlich sein, mein guter Madecourt? Ich muß doch allem, was mir im Leben lieb gewesen ist, Rede und Wehde sagen.“

„Indessen nähmen seine Kräfte schnell ab, und er konnte sich nur noch mit schwacher Stimme ausdrücken.“

„Sie wissen, meine Herren,“ sagte er, „daß ich Sie zu meiner Verteidigung eingeladen habe; ich habe Ihnen allen bitten, mich zu meiner Mißhandlung hinauszubegleiten. Ich wünsche nicht, daß mein Tod betrauert werde. Anstatt Trauerwünsche nicht, daß eine Rose an Ihrem Wock zu tragen: Sie feiern doch die Gekochung eines Franken, die Befreiung eines Gefangenen. Und wer von Ihnen,“ sagte er hinzu, „übernimmt es, mir die Leichenrede zu halten?“

„Das muß Boce tun,“ erklärte einige.

„Nein,“ erwiderte Herr Mingit. „Boce ist Aboosot, und an Schätzen muß man die Wahrheit sagen. Wir würde es lieber sein, wenn Benjamin es tät.“

„Ich?“ rief Benjamin. „Sie wissen wohl, daß ich kein Redner bin.“

„Nicht mich bist du es hinreichend,“ versetzte Herr Mingit. „Rede jetzt einmal, als ob ich schon in meinem Grabe läge; es wird mir Freude machen, noch lebend zu hören, was die Madecourt von mir sagen wird.“

„Wahrhaftig,“ sagte Benjamin, „ich weiß nicht recht, was ich sagen soll.“

„Was du willst, aber berichte dich, denn ich fühle, daß es mit mir zu Ende geht.“

„Wohlan!“ begann mein Onkel, „denjenigen, den wir hier unter diesem Tischchen zur Ruhe bringen, folgt allgemal meines Bedauerns.“

„Allgemeines Bedauern sagt nichts,“ erklärte Herr Mingit, „keinem Menschen folgt allgemeines Bedauern; es ist eine Lüge, die man nur auf der Kanzel vorbringen kann.“

„Gefällt Ihnen vielleicht besser: er hinterläßt Freunde, die ihn lange beweinen werden?“

„Das klingt weniger gelobt, ist aber auch nicht genauer. Für einen Freund, der uns aufrichtig und ohne Hintergedanken liebt, haben wir zwanzig im Dunkel verborgene Feinde, die wie ein Jäger im Hinterhalte schweigend die Gelegenheit abwarten, uns Leibes zu zerlegen. Ich bin überzeugt, daß es in diesem Barde viele Leute geben wird, die über meinen Tod glücklich sein werden.“

„Dann soll ich sagen: der untröstliche Fremde hinterläßt.“

„Untröstliche Fremde ist immer noch eine Lüge,“ wandte Herr Mingit ein. „Wir Kerzte wissen nicht, welcher Teil unsres Organismus den Schmerz annimmt und in welcher Weise er uns für denselben zugänglich macht; aber es ist eine Krankheit, die ohne Behandlung und sehr schnell heilt wird. Die meisten Schmerzen im Herzen des Menschen sind nur Wunden, die fast eben so schnell verheilen, wie sie sich gebildet haben. Untröstlich sind nur Väter und Mütter, die Kinder im Grabe haben.“

„Die lange sein Andenken betrauern werden?“ sagt Ihnen das besser zu?“

„Das lasse ich mir gefallen,“ entgegnete Herr Mingit, „und damit dieses Andenken noch länger in Ihrem Gedächtnisse bleibe, gründe ich für ewige Zeit ein Festessen, welches jährlich an meinem Todestage gehalten werden soll, und an dem Sie alle teilnehmen müssen, so lange Sie sich in dieser Gegend befinden; Benjamin ist mit der Ausführung meines Willens beauftragt.“

„Das ist mehr als ein bloßer Dienst,“ sagte mein Onkel und fuhr darauf fort: „Ich will zu Ihnen nicht von seinen Tugenden sprechen.“

„Sehe dafür lieber: von seinen Eigenschaften; darin liegt weniger Ueberschwänglichkeit.“

„... noch von seinen Talenten: ihr habt sie alle eben so sehr zu würdigen gewohnt.“

„Ramentlich Artus, an den ich im vergangenen Jahre fünfundsiebzig Flaschen Bier im Billardspiel verloren habe.“

„Ich will nicht zu euch davon reden, daß er ein guter Vater war: ihr wißt alle, daß er gestorben ist, weil er sie zu sehr geliebt hat.“

„Ich, wollte Gott, daß dies wahr wäre!“ entgegnete Herr Mingit; „aber eine besagene Wahrheit, die ich mir nicht verhehlen kann, ist, daß meine Tochter gestorben, weil ich sie nicht genug geliebt habe. Ich habe wie ein schuldiger Spöhl gegen sie gehandelt: sie liebte einen Edelmann, und ich wollte nicht, daß sie ihn heiratete, weil ich die Edelmann bedachte; sie liebte Benjamin nicht, und ich wollte, daß er mein Schwagerohn würde, weil ich ihn liebte. Aber ich hoffe, daß Gott mir verzeihen wird. Nicht wir haben unsre Leidenschaft gemacht, und unsre Leidenschaften beherrschen uns immer. Wir müssen den Instinkten gehorchen, die er uns gegeben hat, wie die Erde dem gebieterischen Instinkte gehorcht, der sie nach dem Fluße zieht.“

„Er war ein guter Sohn,“ fuhr mein Onkel fort.

„Was weißt du davon?“ erwiderte Herr Mingit. „Daran können Sie sehen, wie Grabschriften und Leichenreden gemacht werden. Diese Reden von Entwürfen und Zypressen, die sich auf unsen Kirchhöfen ausbreiten, sind nichts als Lügen und Umwühlungen wie die Blätter einer Zeitung.“

„In Wahrheit habe ich weder meinen Vater noch meine Mutter gekannt, und weiß nur, daß ich aus der Vereinigung eines Mannes und eines Weibes hervorgegangen bin; aber ich habe mich nie über die Verfassendheit beklagt, in der man mich gelassen hätte. Dies hat mich nicht gehindert, meinen Weg zu gehen, und hätte ich eine Familie gehabt, wäre ich vielleicht nicht so weit gekommen; eine Familie ist uns hinderlich, sie traut unsre Wege taufstocher; du mußt ihren Ideen gehorchen und nicht den Gelüsten; du hast nicht die Freiheit deiner Befähigung zu folgen, und auf dem Wege, auf den sie dich drängt, bleibst du oft gleich beim ersten Schritte stehen.“

„Er war ein guter Gatte,“ redete mein Onkel weiter.

„Auch davon weiß ich nicht viel; ich heiratete eine Frau, ohne sie zu lieben, und liebte sie auch nie sehr; aber ich habe ihr stets den Willen getan; wollte sie ein Kleid, so kaufte sie sich eins; wünschte ihr ein Dienstmädchen, so schickte ich ihr eins. Ist man damit schon ein guter Gatte, desto besser; allein ich werde bald erfahren, was Gott darüber denkt.“

„Er war ein guter Bürger,“ fuhr mein Onkel fort. „Ihr werdet zeugen seines Eifers, Jochen der Reform und der Freiheit unter dem Volke auszubringen.“

„Das kannst du jetzt sagen, ohne mich zu gefährden.“

„Ich will nicht davon reden, daß er ein guter Freund war.“

„Aber was willst du denn dann sagen?“ unterbrach ihn Herr Mingit.

„Ein wenig Geduld. Er verlor es durch seine Intelligenz, sich die Annehmlichkeit des Vermögens zu erwerben.“

„Nicht gerade durch seine Intelligenz,“ wandte Herr Mingit ein, „obgleich sich die Meinung mit der manches anderen messen kann; ich zog aus der Reichthümlichkeit der Menschen Nutzen; dazu bedarf man eher der Kühnheit als der Intelligenz.“

„... und sein Reichthum stand immer den Unglücklichen zu Diensten.“

Herr Mingit machte ein Zeichen der Zustimmung.

„Er lebte als Philosoph, das Leben genießend und es die, welche ihn umgaben, genießend, und er ward in gleicher Weise, von seinen Freunden umgeben, am Ende eines großen Bestandes. Wohin, wie eine Wanne auf dem Grab!“

„So ist es ziemlich richtig,“ sagte Herr Mingit. „Jetzt, meine Herren, trinken Sie das Abschiedsglas und wünschen Sie mir eine glückliche Reise.“

Er befohl dem Sergeanten, ihn in sein Bett zu bringen. Mein Onkel wollte ihm folgen, aber er widerlegte sich dem und verlangte, daß man bis zum nächsten Tage bei Tisch bleibe. Eine Stunde später leg er Benjamin nieder. Dieser eilte an sein Bett. Herr Mingit hatte nur noch die Zeit, ihm die Hand zu reichen, und verabschiede damit.

Am folgenden Morgen wurde Herrn Mingits Sarg, von seinen Freunden umgeben und von einem großen Gefolge von Bandleuten begleitet, aus dem Hause getragen. An der Tür erschien der Pfarrer und befohl den Träger, die Leiche nach dem Kirchhof zu bringen.

Herr Mingit, erklärte mein Onkel, „habe jedoch nicht die Absicht, sich auf dem Kirchhofe beerdigen zu lassen, sondern auf seiner Wiese, und niemand hat das Recht, ihm daran zu hindern.“

Der Pfarrer machte den Einwurf, daß die sterbliche Hülle eines Christen nur auf geheiligtem Boden ruhen dürfe.

„Ist etwa der Boden, zu dem wir Herrn Mingit hinausgetragen, weniger geheiligt als der Himmel? Kommen auf ihm kein Gras und keine Blumen fort wie auf dem Kirchhofe der Gemeinde?“

„Wünschen Sie denn, daß Ihr Freund bestattet wird?“ fragte der Pfarrer.

„Erlauben Sie,“ erwiderte mein Onkel, „Herr Mingit steht seit gestern vor Gott, und sobald sein Urteil nicht auf acht Tage ausgesetzt wurde, ist er jetzt schon gerichtet. Sollte er schon bestattet sein, so würde Ihre Bekehrer sein Urteil nicht widerrufen lassen und falls er gerichtet ist, wozu sollte Ihre Feter dann noch dienen?“

Der Herr Pfarrer rief, Benjamin wäre geflohen und befohl den Bandleuten, sich zurückzuziehen. Alle gehorchten, und selbst die Träger waren geneigt, es ebenso zu machen, aber mein Onkel zog seinen Degen und erklärte:

„Die Träger sind für das Tragen der Leiche bis zu ihrer letzten Ruhestätte bezahlt, und sie müssen ihr Geschuld begeben. Verreichen sie ihre Arbeit, so erhält mich jeder einen Zaler; weigert sich dagegen einer von ihnen weiter zu gehen, so schlage ich ihn so lange mit der flachen Klinge, bis er seiner Pflicht nachkommt.“

Nach mehr durch Benjamins Drohungen als durch die des Pfarrers erschreckt, ergaben sich die Träger bereit, weiter zu gehen und Herr Mingit wurde mit all den Formalitäten, die er Benjamin angedeutet hatte, in sein Grab gesenkt.

Bei seiner Rückkehr von dem Begräbniß besah mein Onkel eine Karte von Sehtausend Frank. Die Karte ist werden wir später sehen, welchen Gebrauch er von seinem Vermögen machte.

Ende.

Für die Internationale des menschlichen Geistes.

Von Romain Rolland.

Der Dichter und Gelehrte Romain Rolland gehört zu den wenigen in Frankreich, die der Volkserziehung in Wort und Schrift entgegengetreten und sich für Frieden, Völkerverständigung und höhere Menschlichkeit eingesetzt. Dieser Artikel ist untrümmerlichsten Parteiblatt Konstant entnommen.

Wenn es Menschen gibt, denen Völkerverständigung gelohnt, sind es die Intellektuellen. Sie haben ein schreckliches Amt in diesem Kriege gehabt; man wird es ihnen nicht verzeihen können. Nicht allein, daß sie nichts getan haben, um die wechselseitige Verständigung zu mindern und dem Wah Wah Wogen zu sehen, haben sie noch — abgesehen von wenigen Ausnahmen — alles getan, um ihn zu verbreiten und aufzureizen. Dieser Krieg ist zum Teil ihr Krieg gewesen. Sie haben mit ihren mörderischen Begriffen Tausende von Geisteskräften, haben sie Millionen junger Leben dem Siegesgange ihrer Völkerverständigung geopfert. Die Geschichte wird das nie vergessen.

Gerard Genet, der hervorragende nordwestliche Schriftsteller, fürchtet, daß noch nach Jahren ein persönliches Zusammenwirken zwischen Intellektuellen der kriegführenden Länder kaum möglich sein wird. Soweit es sich um die künftigen Generationen handelt, die hinter der Front in den Akademien, den Universitäten und den Redaktionsstellen den Krieg in Worten führt, so glaube ich, daß sich Gerard Genet nicht. Es ist wenig wahrscheinlich, daß sich diese Intellektuellen einander wieder nähern. Ich würde sogar sagen, daß nicht einer da ist — wenn ich nicht die erkrankte Fähigkeit des menschlichen Geistes, zu vergessen, kenne, jene wohlklingende und heilsame Schwärme, die zwar keinen Krieg läßt, die aber dazu neigt, das Denken fortzuführen. In diesem Falle wird das Vergehen schwer sein. Die Intellektuellen haben selbst ihre Schritte hinter sich verbrannt. Im Anfang des Krieges hatten sie sich gegenseitig gehofft, daß ein Teil derer, die in den ersten Tagen den höchsten Lebenscharakter bewahrt waren, ihre Fehler aufrichtig bekennen würden. Sie haben es nicht gewollt. Weder von der einen, noch von der anderen Seite hat jemand nachgegeben.

Im Gegenteil: Je mehr sich die krieglichen Folgen für die europäische Bevölkerung entwickeln, um so mehr tun die, die über diese Zivilisation modern und auf sich selbst einen Teil der Verantwortung dafür lasten fühlten, alles, um in ihrer Verbindung weiter zu vernichten, anstatt den Fehler zu erkennen und sich zurückzuziehen. Wie läßt sich also hoffen, daß bei Kriegsende, wenn alle seine Schrecken geprüft worden sind, der intellektuelle Stolz sich erheben könnte, zu sagen: „Dabei ich mich geirrt!“ Das würde viel verlangen. Diese Generation ist, fürchte ich, dazu verdammt, über Frankreich des Geistes und der Vernünftigkeit bis in die Tiefe hinter sich herzuschleppen. Von dieser Seite her ist wenig Hoffnung; es bleibt nichts andres übrig, als das Ende abzuwarten.

Der haben träumt die Hoffnungen zwischen den Völkern wieder anzuknüpfen, muß seine Hoffnungen der späteren Generationen zuwenden; der, die in den Schützengräben blutet. Könnte sie erhalten bleiben! Schon zu sehr ist sie durch den Krieg gelähmt worden. Sie würde in Gefahr, völlig vernichtet zu werden, wenn sich der Krieg verzögert und weiter ausbreitet, was möglich ist — denn möglich ist alles! Die Menschheit befindet sich am Scheitelpunkt des Zerfalls; und eine der Straßen, vor der sie steht, führt (wenn nicht in das Spiel eintritt und wenn der Charakter der geistlichen Herrschaft noch beharrlicher wird, zum europäischen Zerfall).

Aber in diesem Augenblicke haben wir noch das Recht, zu hoffen, daß die Jugend Europas, die in den Schützengräben liegt, den Krieg überleben wird, um ihre Aufgabe nachher zu erfüllen.

Bunte Chronik.

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Der Todestag als Kriegstrophäe. Auch die Amerikaner können nun, wie ein französisches Blatt...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Die Meißnerwerke der Kaiser-Galerie in Petersburg. Die Verkaufsläden in dem jetzt entgegengesetzten Richtung...

Kentral-Theater. Die diesjährige Operettensaison wird am 1. September 1918 mit einer Neuenstudierung der Operette...

Kleinere Mitteilungen. Der Bericht des Königl. Konservatoriums für Musik und Theater zu Dresden über das 62. Studienjahr 1917/18...

Sportartikel. Kinderlaufkommission. 4. Preis. Dienstag bei frühlicher Witterung: Spaziergang nach der Höhe...

Eingegangene Druckschriften. Von der Reichs- und Reichswehrzeitung für Arbeiter und Arbeiterinnen, ist und jeden Nr. 23 des 23. Jahrgangs...

Stellen-Angebote

für industrielle u. gewerbliche Unternehmungen haben nur dann Erfolg, wenn die Bekanntgabe solcher Anzeigen in einer Tageszeitung erfolgt...

Führer für Pilzf Freunde

von Edmund Reichel. Vollständige mit 40 Abbild. der wichtig. essbaren u. giftigen Pilze in natürl. Farben u. Größen. Preis 2.50 Mark.

Welche Versorgungsansprüche haben Kriegsteilnehmer? Ihre Hinterbliebenen? Reichshilfs-Darstellung aller in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften...

Neuheiten in Übergangshüten von Seide, Samt, Velour und Haarfilz in modernen Formen und Farben. Umpreß- und Färbehüte sowie Umarbeitungen von Samt- und Felzhüten...

Strümpfe worden in jeder Größe neu- und angefertigt. Keine Nähte! Ausbessern von Strümpfen 6 Paar zu 4 Paar usw. Dresdener Strümpfabrik Paul Krause, Dresden 16.

Schönken Sie Ihren-Hat mit meinen echten Straußfedern "Brunhilde". Dar reizende, einzig feine Damenhutputz. Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstanfertigen...